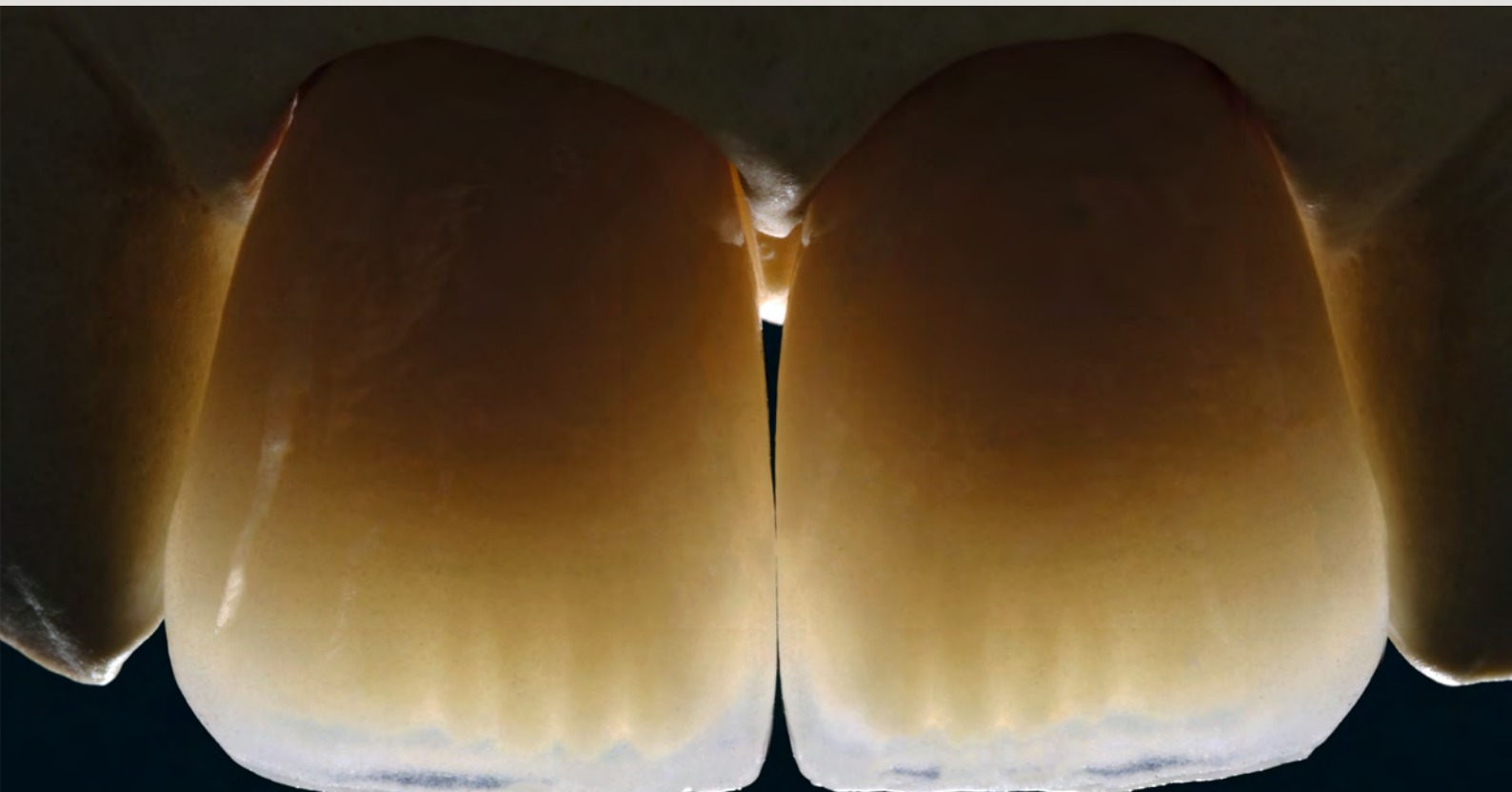


HeraLab News

Der Newsletter für das Dentallabor

Nr. 1 · Mai 2016



Ästhetik und Effizienz – (k)ein Widerspruch?!

Über das Verhältnis von Ästhetik und Effizienz sprechen ZTM Paul Fiechter und ZTM Alexander von Fehrentheil im Interview. *Seite 6*

■ SCHNELLER

Effizienter arbeiten dank vorhandener Okklusalfächen.

Seite 9

■ SCHÖNER

Ästhetischere Ergebnisse dank Multilayer-Materialien.

Seite 10

■ WIRTSCHAFTLICHER

Bessere Bilanz dank Tipps zu Steuern und Abschreibungen.

Seite 18

In dieser Ausgabe



EDITORIAL ————— 3

Neue Lösungen vereinen Ästhetik und Effizienz

AKTUELLES ————— 4

cara Meldungen
EM-Tippspiel

FOKUS ————— 6

Ästhetik wird immer wichtiger



CARA / DIMA ————— 9

cara CoCr SLM anatomic+ und cara YantaLoc LV
Multilayer-Gerüste verblenden
Laborseitige Fertigung live erleben

PALA ————— 13

Pala Jubiläumsjahr
Erfahrungsbericht mit Steg und Teleskop

HERA ————— 16

Scheidgutaktion
OCTA-ARTI – der neue Artikulationsgips



MEISTERKNIFF ————— 17

ZTM Volker Weber: verschraubte Implantatbrücken

SERVICE ————— 18

Wege aus dem Steuerschlingel

EVENTS ————— 20

Dentalfotografie mit Wolfgang Weisser
Keramikverblendung mit Thomas Backscheider

KURSE ————— 22

Kursangebote für Zahntechniker

AKTIONSANGEBOTE ————— 23

IHR DRAHT ZU UNS ————— 24

IMPRESSUM

HeraLab News 1/2016

Herausgeber:
Heraeus Kulzer GmbH
Vertrieb Labor Deutschland
Grüner Weg 11, D-63450 Hanau
E-Mail: info.lab@kulzer-dental.com
Tel.: 0800.4372-522

Redaktion: Carolin Blum (verantwortlich),
Patricia Bernard, Joachim Bredemann,
Silvia Budecker, Eva Gessler, Janice Hufnagel,
Dr. Thomas Jehle, Jens Kehm, Christoph Klein,
Harald Kubiak-Eßmann, Bianca Laubach,
Annabelle Linzenmeier, Horst Michelmann,
Olaf Mrotzek, Reiner Prystawik, Karl-Heinz Renz,
Jörg Scheffler, Stefanie Strutz, Verena Wollitz,
Rolf Zucker.

Extern: ZT Thomas Backscheider, ZTM Björn Maier,

ZTM Alexander von Fehrentail, ZTM Paul Fiechter,
ZTM Horst-Dieter Kraus, ZTM Volker Weber, ZTM
Wolfgang Weisser.

Geschäftsführer: Akira Misawa
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Minoru Koshibe
Handelsregister
Sitz der Gesellschaft: Hanau
Registergericht: Amtsgericht Hanau, HRB 91228
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
DE 812 593 096

Konzept und Redaktion:
JPIKOM GmbH Frankfurt/Düsseldorf
Satz: ORT Studios Frankfurt

Fotonachweis: Titel: Heraeus Kulzer, S. 6 Heraeus
Kulzer, S. 4 Heraeus Kulzer/Shutterstock/itsmejust,
S. 5/Heraeus Kulzer/Wolfgang Sommer, S. 19/
Heraeus Kulzer/picture alliance/Haas, S. 21/Heraeus

Kulzer/picture alliance/Schlesinger, S. 8/Paul
Fiechter/vFM Dentallabor GmbH, S. 10–11/Björn
Maier, S. 14–15/Horst-Dieter Kraus, S. 17/Volker
Weber, Shutterstock: S. 3/Paolo Costa, S. 16/
3dkombinat, S. 17/dencg, S. 18/Horia Bogdan/
rangizz, S. 24/wavebreakmedia

Druck: RheinMail GmbH, Boppard.

Rechtshinweis: Heraeus Kulzer übernimmt keinerlei
Haftung für Ansprüche im Zusammenhang mit diesem
Newsletter. Alle Rechte vorbehalten. Inhalt und
Struktur sowie die in diesem Newsletter verwendeten
Texte, Bilder, Grafiken, Dateien usw. unterliegen dem
Urheberrecht und anderen geistigen und gewerblichen
Schutzrechten. Ihre Weitergabe, Veränderung, Nutzung
oder Verwendung auf jegliche Art und Weise, insbe-
sondere in anderen Medien ist nicht gestattet bzw.
bedarf der vorherigen Zustimmung von Heraeus Kulzer.

Liebe Leserinnen und Leser,

des Zahntechnikers Herz schlägt für Ästhetik. Wenn sich die Restauration so natürlich in die bestehende Zahnreihe integriert, dass er als solcher nicht zu erkennen ist, ist das der Lohn für unsere Arbeit. Zugleich steigt jedoch der wirtschaftliche Druck und Labore müssen effizienter arbeiten.


Als Hersteller helfen wir Anwendern, diesen Spagat zu meistern. Einen wichtigen Schritt sind wir dabei mit unserem neuen, mehrschichtigen Zirkon-dioxid gegangen. Das Material ahmt den Farbverlauf natürlicher Zähne nach, so dass die Basisschichtung bereits im Gerüst enthalten ist. Zahntechniker erzielen damit schnell sichere und ästhetische Restaurationen. Ihnen hochwertige Materialien wie diese an die Hand zu geben, war schon immer unser Ziel. Wie erfolgreich wir damit sind, zeigt auch das 80-jährige Jubiläum unseres Prothesenkunststoffes Paladon.

Werkstoffe bilden aber nur einen Teil unseres Selbstverständnisses. Darüber hinaus steht Heraeus Kulzer Anwendern mit Rat und Tat zur Seite, um den für jedes Labor individuell besten Workflow zu erreichen. Das Multilayer-Material können Sie daher sowohl über unser cara Fertigungszentrum beziehen als auch direkt in Ihrem Labor fräsen. In mehr als 250 Kursen erfahren Sie, wie namhafte Referenten zu überzeugenden Ergebnissen gelangen oder können sich bei unseren Round Tables mit ihnen über die Möglichkeiten der Implantatprothetik austauschen – von Anwender zu Anwender.

Welche ganzheitlichen Lösungen wir für Ihren Laboralltag bieten, lesen Sie in dieser Ausgabe der HLN. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



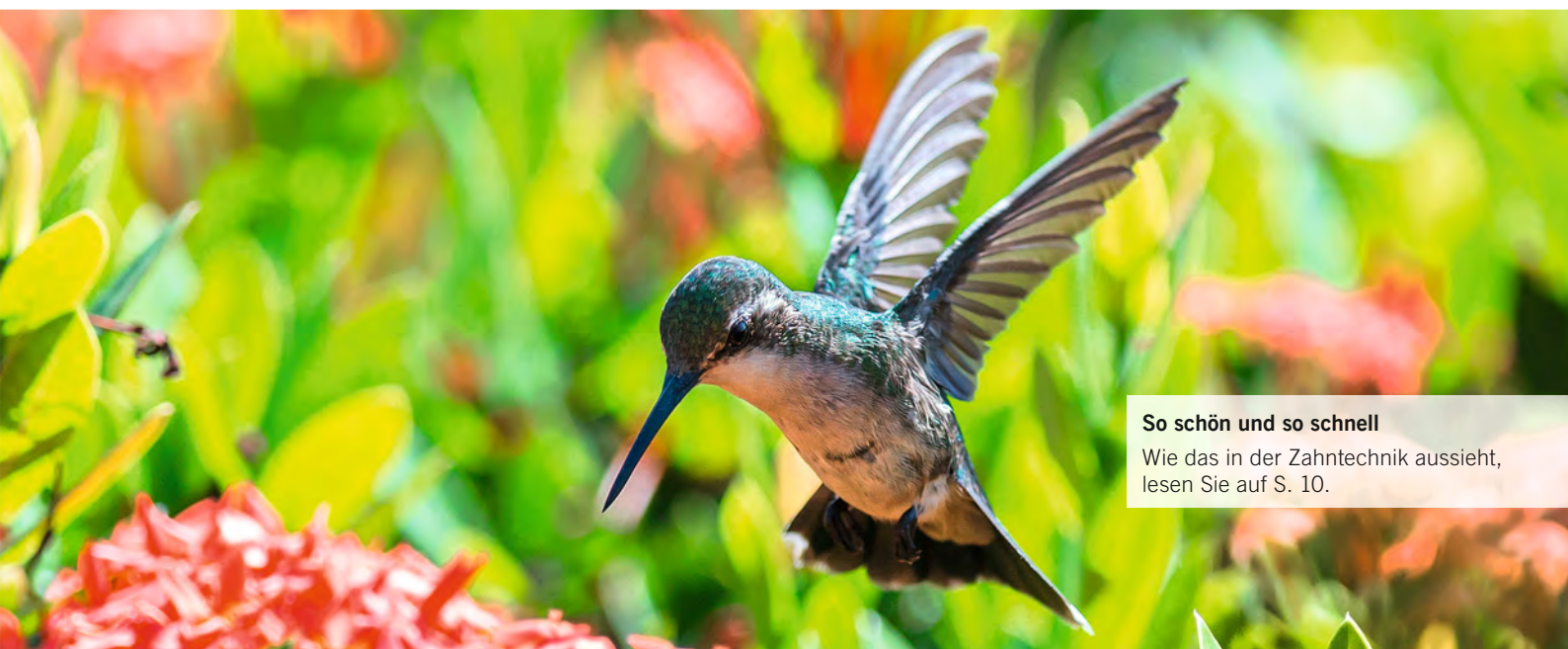

Rolf Zucker
Vertriebsleiter Prothetik
bei Heraeus Kulzer

 **Entdecken Sie auch online
die Welt von Heraeus Kulzer!**

Ob Sie sich für digitale oder analoge Zahntechnik, für neue Produkte oder Workshops interessieren: Die kostenlosen eNews von Heraeus Kulzer halten Sie auf dem aktuellen Stand.



Registrieren Sie sich jetzt!
[www.heraeus-kulzer.de/
newsletter](http://www.heraeus-kulzer.de/newsletter)



So schön und so schnell

Wie das in der Zahntechnik aussieht,
lesen Sie auf S. 10.

cara I-Butment & Co. mit noch mehr Implantatsystemen kompatibel

Für alle Fälle

Ab sofort können individuelle, CAD/CAM-gefertigte Titan-Abutments auch für Dentsply Implantate ASTRA TECH Implant System™ EV direkt bei Heraeus Kulzer bestellt werden.



Damit decken Anwender noch mehr Systeme ab und können Implantatfälle flexibel versorgen. Dabei sollten Suprastrukturen nicht nur mit den darunterliegenden Systemen kombinierbar sein, sondern die Schraubenkanäle sollten auch unsichtbar nach labial austreten.

cara I-Butment® ist auf Wunsch mit bis zu 25 Grad abgewinkeltem Schraubenkanal erhältlich und erlaubt so eine optimale Positionierung des Implantats – eine gleichermaßen flexible als auch sichere Versorgung.

Das anatomisch reduzierte cara I-Butment benötigt kein zusätzliches Käppchen – die Verblendkeramik kann direkt auf die Kobalt-Chrom-Legierung (CoCr) aufgebrannt werden. In einem Stück gefertigt hält das Abutment auch starken Kräften im Patientenmund stand. Daher eignet es sich besonders für Einzelzahnrestaurationen in der molaren und prämolaren Region. Auf die Qualität von I-Butments in CoCr und Titan gibt Heraeus Kulzer eine Garantie von 10 Jahren.

Auf die Herstellung abgewinkelter Schraubenkanäle bei Implantatsuprastrukturen hält Heraeus Kulzer das Patent. Welche Implantatsysteme anguliert bestellbar sind, kann der Plattformübersicht auf der Website entnommen werden.



i Weitere Informationen zu den Implantatsuprastrukturen von Heraeus Kulzer finden Sie unter www.heraeus-kulzer.de/cara.

WUSSTEN SIE, DASS
die PalaVeneer®
Verblendschalen bereits
Einzug in über

1.000 Labore
gehalten haben?

Mitfiebern und gewinnen!

Die Europameisterschaft steht vor der Tür. Wird es Deutschland in das Finale schaffen? Wer holt den Pokal? In der Heraeus Kulzer Tipp-Arena können Fußball-Fans auf ihren Favoriten setzen. Für jeden richtigen Tipp werden Punkte vergeben. Die Gewinner der Plätze 1 bis 3 können sich auf Preise in Höhe von bis zu 300 Euro freuen, die sie einer wohltätigen Organisation eigener Wahl spenden können.



i Alle Infos zum Gewinnspiel auf www.kulzer-tippspiel.de.
Viel Spaß wünscht Ihr Heraeus Kulzer Team!

Erfahrungsaustausch über digitale Implantatprothetik

Round Tables zur cara I-Bridge®

Mit einem neuen Kurs-Format, den cara Round Tables, ermöglicht Heraeus Kulzer Zahntechnikern, sich mit namhaften Referenten über ihre Erfahrungen in der digitalen Implantatprothetik auszutauschen. Dabei steht die Implantatsuprastruktur cara I-Bridge® im Fokus.

Die Digitalisierung bringt viele Neuerungen für Dentallabore mit sich. Heute gibt es bereits diverse Möglichkeiten, implantatgetragenen Zahnersatz CAD/CAM zu fertigen. Welche Vorteile das für Labore haben kann und wie sich diese erfolgreich nutzen lassen, zeigen die cara Round Tables „CAD/CAM-gestützte Implantatprothetik von Anwender zu Anwender“. Je ein Experte, wie Jörg Bies, Roland Binder, Wolfgang Sommer oder Volker Weber, sorgt anhand von Patientenfällen aus seinem Alltag als Laborinhaber für Einblicke in den konkreten Einsatz und legt Vorteile der innovativen Implantatsuprastrukturen dar. Wesentliches Merkmal der neuen Veranstaltungsreihe ist der Austausch unter den Zahntechnikern – seien es Interessierte, die bislang noch keine Berührungspunkte mit der digitalen Implantatprothetik hatten, oder bereits versierte Anwender. In der Diskussion können Teilnehmer und Referenten zusammen über Versorgungssituationen, die Herausforderungen und die Lösungen sprechen. Technische Berater und Fachberater im



Außendienst von Heraeus Kulzer erläutern zusätzlich das cara System: So stehen Anwendern mit „Designservice“, „Copy-CAD“ und „Digitaler Workflow“ drei Möglichkeiten zur Verfügung, ihr I-Product im cara Fräszentrum fertigen zu lassen. Dabei ist die Implantatsuprastruktur cara I-Bridge Dreh- und Angelpunkt der Gesprächsrunden. „Mit unseren Round Tables wollen wir Anwendern zum einen das nötige Wissen an die Hand geben, zu erkennen, wann cara I-Bridge die richtige Wahl ist, und welche Vorteile das für die tägliche Arbeit hat. Zum anderen ist uns wichtig, dass diese Informationen nicht nur von uns kommen, sondern Anwender sich offen und ehrlich untereinander über ihre Erfahrungen austauschen können“, so Rolf Zucker, Vertriebsleiter Prothetik bei Heraeus Kulzer. „Ein erfahrener Anwender kennt oftmals Tricks und Kniffe, die sehr wertvoll sind.“

i Informationen zu Terminen und Anmeldung finden Sie auf Seite 22 in diesem Heft.

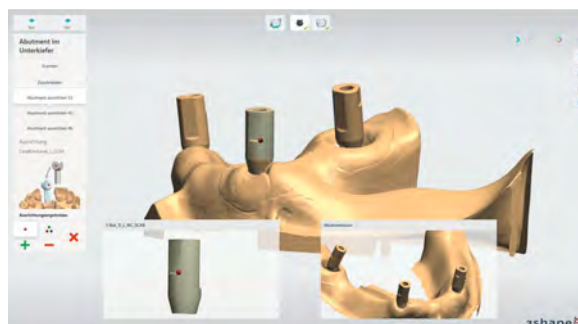
cara Scanbodies ergänzen in Kürze den digitalen Workflow

Präzise Scanergebnisse

Das Systemangebot umfasst demnächst auch Scankörper: Die neuen cara Scanbodies sind extraoral und intraoral einsetzbar und für die Anwendung im Mund sterilisierbar. „Sie sorgen für mehr Sicherheit beim Handling und liefern exakte Scanergebnisse“, berichtet Ursula Schäfer, Produktmanagerin CAD/CAM bei Heraeus Kulzer. „Dabei erhöht die integrierte Schraube den Komfort.“

Die zweiteiligen Scankörper aus hochwertigem PEEK-Kunststoff mit Edelstahl-Anschlussgeometrie bieten höchste Präzision: Die rotierbaren Körper ermöglichen mit ihren unsymmetrischen Scanflächen ein schnelles 1-Punkt-Matchen – die Toleranz liegt bei nur 2 bis 3 µm. cara Scanbodies sind für alle gängigen Implantatsysteme erhältlich. Die cara Scanbody Library ist für 3shape

verfügbar und exocad und DentalWings Libraries sind in Vorbereitung.



Schnelles 1-Punkt-Matchen: cara Scanbodies übertragen die Implantatpositionen exakt in die Software.



Neue Materialien unterstützen optimale Ergebnisse

„Ästhetik gewinnt spürbar an Bedeutung“

Ästhetischer Zahnersatz wird Patienten immer wichtiger. Doch was verstehen wir heute unter Ästhetik, welche Trends gibt es und was bedeutet das für den Zahntechniker? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen sich ZTM Paul Fiechter und ZTM Alexander von Fehrentheil im Interview.

Wenn Sie die Entwicklung der Zahntechnik in den letzten zehn Jahren betrachten: Was hat sich im Hinblick auf die Ästhetik verändert?

Alexander von Fehrentheil: Ich denke, es hat sich Einiges getan. Früher wurde mehr mit Metallgerüsten gearbeitet, bei denen der dunkle Kern durchschimmerte. Vollkeramik gab es selten und die Lichtbrechung war insgesamt schlechter als heute. Wir haben heute mehr und bessere Produkte zur Verfügung. Keramiken und ihre Haftkraft auf Zirkon wurden beispielsweise weiterentwickelt, Brände und Lichtbrechung verbessert. Materialien haben heute natürlichere Eigenschaften. So können wir ästhetischeren Zahnersatz anbieten. Entscheidend für uns ist immer noch die Bearbeitung des Materials.

Paul Fiechter: Da stimme ich zu, für mich stellt sich zunächst die Frage, was wir eigentlich mit dem Begriff „Ästhetik“ verbinden. Jeder hat seine subjektive Vorstellung davon und Ästhetik wird abhängig vom Zeitgeist immer etwas anders wahrgenommen. Für mich wird Schönheit bestimmt durch Harmonie, wenn sich also eine Restauration so harmonisch in den Zahnbestand einfügt, dass sie nicht mehr als solche erkannt wird. Ästhetik ist, wenn man es nicht sieht. Ich glaube, was sich verändert hat, ist der Stellenwert von Ästhetik. Sie war zwar in der Zahntechnik immer schon wichtig, doch heutzutage sollen Zähne für den Kunden noch weißer und noch perfekter sein. Schönheitskliniken, die Zunahme von „plastic surgery“ und der Einsatz von Botox sprechen eine eindeutige Sprache.

Unabhängig von subjektiven Vorstellungen – ist Ästhetik Patienten heute wichtiger?

Alexander von Fehrentheil: Ja, in jeder Zeitschrift wird das Schönheitsideal von sehr weißen, gesunden Zähnen propagiert. Unser Klientel legt großen Wert auf Gesundheit, ebenso wie Ästhetik, und fragt nach Möglichkeiten, schönere Lösungen zu erhalten. Die Patienten sind besser informiert und ihre Vorstellungen bezüglich Material und biokompatiblen Zahnersatz oft schon sehr konkret. Manchmal bekommen wir auch überzogene Anfragen. Patienten verlangen nach noch weißeren Zähnen und würden sogar in Kauf nehmen, dass gesunde Zähne dafür beschliffen werden. Hiervon distanzieren wir uns jedoch deutlich.

Wirkt sich dieser Trend auch auf Materialien und Technik aus?

Paul Fiechter: Ich denke schon. Zum einen gibt es heute mehr biokompatible Werkstoffe, zum anderen werden beispielsweise Keramikmassen hinsichtlich ihrer Ästhetik weiterentwickelt – in puncto Farbwiedergabe, Opaleszenz und Transluzenz. Auch Multilayer-Materialien tragen diesem Trend Rechnung. Sie sind eine interessante Ergänzung, denn dadurch können die Gerüste selbst die ästhetische Gestaltung unterstützen. Die Versorgung gelingt damit insgesamt schneller.

„Für mich wird Schönheit bestimmt durch Harmonie, wenn sich also eine Restauration so harmonisch in den Zahnbestand einfügt, dass sie nicht mehr als solche erkannt wird. Ästhetik ist, wenn man es nicht sieht.“

ZTM Paul Fiechter

Ist Effizienz heute wichtiger als Ästhetik?

Alexander von Fehrentheil: Das würde ich nicht sagen, aber wir können einfacher und schneller schönere Ergebnisse erzielen als früher. Für die Kunden hat Ästhetik spürbar an Bedeutung gewonnen und mit neuen Materialien und Techniken können wir das bezahlbar realisieren. Deshalb haben wir mittlerweile den kompletten Workflow digitalisiert. Das ist auch für uns zeitsparend. Ein Beispiel: Ein Zahnarzt bestellt an einem Tag alle Patienten ein, die Inlays oder Dreiviertelkronen bekommen. Er scannt die Situation ab und der Scanner sendet die Daten direkt an unsere CAD-Maschine. Der Zahnarzt kann den Zahnersatz noch am selben Tag einsetzen und die Passung ist perfekt. Bei diesen Indikationen ist ein Intraoralscanner wirklich schnell und präzise.

Paul Fiechter: Effizienz ist heute auf jeden Fall wichtiger als früher, denn Labore stehen unter enormem wirtschaftlichen Druck. Ich denke, CAD/CAM und neue Werkstoffe spielen eine wichtige Rolle in diesem Kontext, weil sie helfen, Arbeitsabläufe ergonomischer zu gestalten. Das Endergebnis ist für mich aber entscheidend. Eine vollständige Keramikschichtung ist ästhetisch immer noch das Nonplusultra, jedoch nicht für jeden Patienten bezahlbar.

Alexander von Fehrentheil: Das stimmt, wobei wir beobachten, dass die „Geiz ist geil“-Mentalität in den letzten fünf Jahren rückläufig ist. Die Patienten sind wieder bereit, mehr Geld auszugeben, wenn sie wissen, dass es funktioniert und gut aussieht. Außerdem hat sich das PreisLeistungsverhältnis insgesamt durch technische Neuerungen verbessert. Wir Zahntechniker sollten dabei immer auf höchste Qualität achten. Bei der Masse an Materialien gibt es immer einen Hersteller der günstiger ist, doch was bringt es, wenn der Zahnersatz nach einem halben Jahr kaputt ist? Ich sage immer, sparen am falschen Ende ist doppelt gezahlt.

Wie entscheiden Sie bei dieser großen Materialvielfalt, welche Techniken und Produkte Sie einsetzen?

Paul Fiechter: Ich achte vor allem auf eine gute biologische Integrität sowie Mundbeständigkeit, die Technik passe ich je nach Fall an.

Alexander von Fehrentheil: Je nach Indikation nutzen wir Zirkon verschiedener Hersteller. Man sollte die Chance, neue Materialien kennenzulernen und sein Produktspektrum zu erweitern, ergreifen und aus seinen Erfahrungen lernen. Werkstoffe müssen möglichst nah an den natürlichen Zahnbestand herankommen, also die technischen Eigenschaften des Zahnschmelzes wiedergeben. Die Lichtoptik ist uns in Bezug auf ästhetische Ergebnisse besonders wichtig.

Paul Fiechter: Das war auch unser Ziel, als wir 2004 das Matrix-Ästhetikkonzept entwickelt haben. Wir wollten ästhetische Keramikschichtungen durch verbesserte Materialeigenschaften und außerdem eine ökonomische Schichttechnik erleichtern. Das war eine werkstoffkundliche Herausforderung, die wir aufgrund der jahrelangen Erfahrung des gesamten Projektteams, meisterhaft lösen konnten.

„Sparen am falschen Ende ist doppelt gezahlt.“

ZTM Alexander von Fehrentheil

Welche Vorteile bietet das Matrix-Ästhetikkonzept?

Paul Fiechter: Die Materialien haben besondere lichtoptische Eigenschaften, welche die natürlichen Zahnsubstanzen nachahmen. Des Weiteren sind alle Massen in einer leicht nachvollziehbaren Schichttechnik verschiedenen Schritten zugeordnet. Diese Matrix-Technik ermöglicht eine Ästhetik auf höchstem Niveau und erfüllt gleichzeitig die ökonomischen Anforderungen der Labore.

Alexander von Fehrentheil: Das sehe ich genauso. Wir schichten auch nach Herrn Fiechters Konzept, denn die Ästhetik spricht für sich: Lichtbrechung, Opaleszenz und Transluzenz sind unschlagbar. Wir bekommen nur positive Resonanz. Diese Schichttechnik ist eleganter und effizienter als die meisten anderen. Wir machen viel Frontzahnrestauration. Da ist es unser Anspruch, dass der Zahn aussieht, wie gewachsen. Gerade die neue HeraCeram Zirkonia 750 ist dafür erste Wahl.

ZU DEN INTERVIEWPARTNERN



Paul Fiechter

Der Schichtexperte eröffnete 1993 sein Labor und Schulungszentrum in Deutschland. Er ist anerkannter Referent auf internationalen Kongressen, Autor zahlreicher Publikationen und renommierter Kursleiter. 2004 entwickelte er zusammen mit Heraeus Kulzer das HeraCeram® Matrix-Ästhetikkonzept.

Alexander von Fehrentheil (l.)

Zusammen mit seinem Partner Sascha Morawe (r.) ist er Geschäftsführer der vFM Dentallabor GmbH. Das Labor ist nicht nur technisch auf dem neuesten Stand, sondern entwickelte bereits die KidCadCrowns®, spezielle Kunststoff-Kronen für Kinder.



Erweitertes Angebot im cara Fertigungszentrum

Vollanatomisch ausgearbeitet



Mit cara Selective-Laser-Melting (SLM) anatomic+ erhalten Anwender eine neue Form der Qualität: im SLM-Verfahren additiv gefertigte Arbeiten mit vollanatomisch ausgearbeiteten Okklusalflächen. Das verkürzt die Nachbearbeitungszeit im Labor.

„Mit cara SLM anatomic+ ermöglichen wir Anwendern, monolithischen Zahnersatz auf Kobalt-Chrom-Basis in höchster Qualität wirtschaftlich herzustellen“, erklärt Christoph Klein, Produktmanager bei Heraeus Kulzer im Bereich cara Digitale Prothetik. „Die Arbeiten mit vollanatomisch ausgearbeiteten Okklusalflächen erreichen den Anwender trotz des aufwendigen Herstellungsprozesses, wie gewohnt, nach 48 Stunden.“ Der Vorteil: Große Teile der Nacharbeit finden schon im cara Fertigungszentrum statt. Die Supportstruktur wird beseitigt und die anatomischen Anteile schonend bearbeitet, um nach Möglichkeit keine Kontaktpunkte zu entfernen. Dies sorgt für glatte Oberflächen. Die Ausarbeitung wird dabei von geschulten Zahntechnikern ausgeführt – ebenso werden weiterhin alle Gerüste vor der Auslieferung fachmännisch geprüft.

Auf einen erneuten Abstrahlvorgang wird bewusst verzichtet: Dies ermöglicht eine einfache Gummierung und Politur im Labor. Für den Zahntechniker verkürzt sich dadurch die Nacharbeit deutlich – die Wirtschaftlichkeit wird gesteigert. Auch für gemischt gelagerte Gerüste bietet cara SLM anatomic+ eine gute Grundlage. Der Anwender profitiert von der Kombination aus bereits vorgearbeiteten anatomischen Okklusalflächen und optimalen Voraussetzungen für die anschließende Verblendung.



i Einen Überblick über die Vorteile des Werkstoffes Kobalt-Chrom und die verschiedenen Fertigungsarten finden Sie unter www.heraeus-kulzer.de/cara-CoCr-anatomic.

3 Fragen an ...

... ZTM Otmar Siegele und Dr. Thomas Jehle, die Entwickler von cara YantaLoc®, zur demnächst verfügbaren Indikationserweiterung des Implantat-Haltelements

Was ist die Neuerung bei cara YantaLoc® LV?

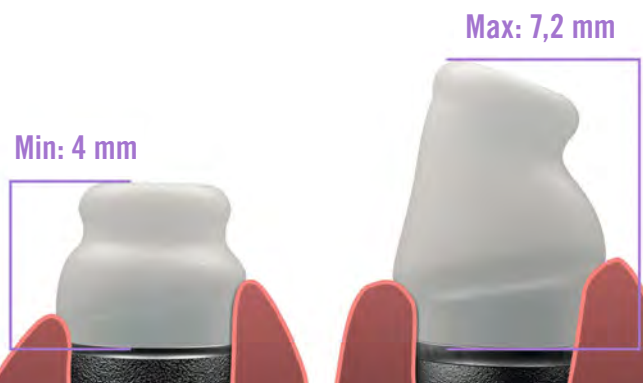
Die neue Low Version zeichnet sich durch eine reduzierte Bauhöhe bei der Titanbasis und dem Halteelement aus. Sie beträgt mindestens vier Millimeter und die Gingivahöhe ein bis zwei Millimeter. Im Vergleich: Bisher galten jeweils mindestens 6,5 Millimeter und ein bis drei Millimeter. Anwender können die Low Version ab sofort bestellen.

Worin besteht der Vorteil der geringeren Bauhöhe?

Sie bietet Zahntechnikern und Zahnärzten noch mehr Spielraum im Mund des Patienten – auch bei geringen Platzverhältnissen. Die neue Low Version ist daher der nächste logische Schritt für noch mehr Freiheit bei der Prothesengestaltung. Zudem gelten alle bekannten Vorteile von cara YantaLoc auch für cara YantaLoc LV: Es ist ein Implantat-Haltelement aus Zirkondioxid mit integrierter Lokator-Funktion.

Sind demzufolge auch die verschiedenen Angulationsstufen für diese Low Version verfügbar?

Ja, wie cara YantaLoc kann auch die platzsparende Version in fünf unterschiedlichen Angulationen von null bis 20 Grad bestellt werden und ist ebenfalls für alle gängigen Implantatsysteme lieferbar. Für zusätzliche Flexibilität ist es möglich, das Halteelement um minus 60 Grad, null Grad oder plus 60 Grad zur Implantatlage zu drehen. So lassen sich Implantatdivergenzen einfacher ausgleichen und eine optimale Einschubrichtung erreichen.



Überzeugende Ergebnisse von ZTM Björn Maier

Maximale Ästhetik dank mehrschichtigem Zirkondioxid

So schön kann wirtschaftlich sein: Mit Multilayer-Materialien kommen Zahntechniker schneller und einfacher zu höchästhetischen Ergebnissen – auch bei schwierigen Platzverhältnissen.

Egal ob im cara Fertigungszentrum (cara Zr ML) oder im eigenen Labor (dima Zirconia ML): das mehrschichtige Zirkondioxid von Heraeus Kulzer gibt einen natürlichen Farb- und Helligkeitsverlauf bereits im Zahngerüst zuverlässig wieder. Das spart dem Techniker eine stärkere Reduzierung der Gerüste, denn er kann den Helligkeitsverlauf in die Gerüstgestaltung miteinbeziehen und direkt mit der individualisierenden Schicht beginnen. So erreichen Zahntechniker noch schneller und einfacher herausragende, ästhetische Ergebnisse.

Durch die entsprechende Positionierung des Gerüsts im Zirkondioxid-Rohling direkt beim CAD (Nesting) können Anwender Farbverlauf und Zahnfarbe individuell festlegen. ZTM Björn Maier zeigt, wie effektiv und gleichzeitig ästhetisch die Verblendung eines anatomisch reduzierten Multilayer-Gerüsts mit der HeraCeram Zirkonia 750 ist. Seine Arbeitsschritte hat er in der Bildergalerie visualisiert.

Gesintertes Multilayer-Gerüst:

Bereits hier ist der natürliche Farbverlauf vorhanden.



Ausgangssituation:

Das Multilayergerüst wurde zirkulär reduziert – im inzisalen Bereich um 0,6 Millimeter, im zervikalen Bereich um 0,3 Millimeter.

Effiziente Schichtung:

Auf dem Gerüst kann der Chromawert direkt im zervikalen Bereich mit einer Schicht HeraCeram® Zirkonia 750 Sekundärdentin erhöht werden.



**Finish:**

Für die einfache Schichtung reicht schon die Komplettierung mit einer als Lichtfilter fungierenden Schicht aus klassischer oder opaleszierender Schneide- und Transpa-masse.

Individualisierung:

Auch bei der individuellen Schichtung, wie hier mit Mamelons und opaleszierenden Bereichen, unterstützt der Farbverlauf im Gerüst die Farbgestaltung.

**Geringe Schrumpfung:**

Da die Verblendung nur eine Schichtstärke von 0,4 mm hat, schrumpft die Keramik beim Brennvorgang nur minimal und senkt damit auch den sonst üblichen Korrekturaufwand.

Fertige Restauration:

Die lichteoptischen Eigenschaften des mehrschichtigen Zirkondioxids und der Verblendkeramik ergänzen sich optimal.



i Sein Know-how vermittelt ZTM Björn Maier im Kurs „Cut-Back-Technik“. Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie in Ausgabe 4 der dental dialogue. Interessierte können sich im Internet oder persönlich bei Silvia Budecker anmelden. Mehr dazu auf Seite 22 in diesem Heft. Weitere Informationen zu Multilayer-Materialien unter www.heraeus-kulzer.de/dima und www.heraeus-kulzer.de/cara-ZrML.

Zirkondioxidgerüste mit natürlichem Farbverlauf

In Schichten denken

Wer ästhetisch arbeitet, denkt mehrschichtig. Mit dima® Zirconia ML bietet Heraeus Kulzer mehrschichtige Material-Discs an, die fließende Farbübergänge von zervikal bis inzisal wiedergeben. Das macht die Verblendung besonders einfach und effizient.

Natürliche Zähne zeigen einen gleichmäßigen Übergang vom opaken Dentinkern hin zur transluzenten Schneidekante. Eine Restauration fügt sich daher nur dann ästhetisch in die Zahnreihe ein, wenn der Verlauf in sorgfältiger Schichttechnik nachgeahmt wird. Diese aufwendigen Arbeitsschritte lassen sich dank moderner Multilayer-Materialien deutlich reduzieren: Da bereits im Fräsrohling ein natürlicher Farbübergang enthalten ist, können sich Zahntechniker im Seitenzahnbereich auf die Glasur oder die Individualisierung mit den HeraCeram® Stains universal Malfarben beschränken. Für perfekte Ergebnisse im Frontzahnbereich eignet sich die HeraCeram Zirkonia 750, da ihre niedrige Brenntemperatur maximale Farbstabilität sichert. So erreichen Anwender in kurzer Zeit hervorragende Ergebnisse.

Das mehrschichtige Material ist sowohl im cara Fertigungszentrum von Heraeus Kulzer als auch für die laborseitige Fertigung erhältlich. Die dima Material-Discs sind in 18 mm und 22 mm Höhe sowie in den Farben Shade A, Shade B und Shade C erhältlich. Damit decken Anwender die V-Farben A1–A3, B1–B3 und C1–C3 direkt zuverlässig ab. Farbgebung und -verlauf bestimmt der Zahntechniker bereits beim digitalen Design, indem er die Versorgung mithilfe der CAD/CAM-Software beim Nesting variabel in der Höhe positioniert. Die Fräsrohlinge sind auf die Fräsmaschine cara DS mill 2.5 – und alle Maschinen, die das Format 98,5 mm unterstützen – abgestimmt.



dima® Zirconia ML und cara Zr ML: Die fließenden Farbübergänge im Fräsmaterial ermöglichen hochästhetische Restaurationen.

i Erleben Sie die Welt von dima® Zirconia ML unter www.heraeus-kulzer.de/video-dima-ml.



dima® Materialien live testen

Ansehen, anfassen, ausprobieren: Zusammen mit der vFM Dentallabor GmbH in Hamburg lädt Heraeus Kulzer Zahntechniker in den eigens dafür konzipierten Showroom ein. Hier können sie den digitalen Workflow mit der cara DS mill 2.5 Fräsmaschine und den dima Material-Discs live erleben und sich mit erfahrenen Anwendern austauschen. Die Fachberater im Außendienst von Heraeus Kulzer koordinieren den Besuch in Hamburg individuell und kostenfrei. Zusammen mit dem Team des vFM Dentallabors begleiten sie die praxisnahen Demonstrationen. Sie zeigen Zahntechnikern, wie sie die Fräsmaschine über das integrierte Tablet bedienen und wirtschaftliche Restaurationen mit dima Materialien in der CAM-Software cara DS cam erstellen. Weitere Showrooms sind in Planung.



Einfach selber fräsen: Die Geschäftsführer der vFM Dentallabor GmbH Sascha Morawe und Alexander von Fehrentheil zeigen, wie es geht.

i Interessierte können sich ab sofort an ihren Fachberater im Außendienst wenden oder sich beim Customer Service Center unter **0800.4372-522** informieren.



Wie die Fräsmaschine funktioniert, sehen Sie im Video: www.heraeus-kulzer.de/cara-mill-video.

Heraeus Kulzer feiert 2016 sein Pala® Prothetik-System

Der Prothesenkunststoff Paladon® wird 80 Jahre alt



Maßstab in der Prothetik.
Damals wie heute.

Mit der Erfindung des ersten heißpolymerisierenden Prothesenkunststoffes Paladon® vor 80 Jahren begann eine Erfolgsgeschichte. Heute steht Pala® von Heraeus Kulzer weltweit für ästhetische, effiziente und langlebige Prothetiklösungen.

Mit seiner großen Auswahl an hochwertigen Prothesenkunststoffen und -zähnen sowie Zubehör ist Pala von Heraeus Kulzer heute das Rundum-System für effektive Prothetik. Pala ist auch die traditionsreichste Marke des Hanauer Dentalherstellers: Vor 80 Jahren erkannte der Zahntechniker Gottfried Roth, dass sich das Acrylharz Polymethylmethacrylat (PMMA) aufgrund seiner Konsistenz für die Herstellung von Zahnprothesen eignet. Mit der Patentierung durch die Firma Kulzer begann die Erfolgsgeschichte des weltweit ersten heißpolymerisierenden Prothesenkunststoffes Paladon. Seine stetig weiterentwickelten mechanischen Produkteigenschaften, die das heutige Paladon 65 auszeichnen, ermöglichen eine anwenderfreundliche, variable Verarbeitung und effiziente Herstellung hochwertiger Prothesen.

AUS EINEM PRODUKT WIRD EINE STARKE MARKE

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich Pala als Dachmarke für ganzheitliche Prothetiklösungen im Dentalmarkt immer breiter aufgestellt. Das Injektionsgerät Palajet ermöglicht etwa die effiziente Herstellung von passgenauen Totalprothesen. Das Polymerisationsgerät Palamat elite härtet mit Druckluftunterstützung alle Heiß- und Kaltpolymerisate zuverlässig aus. Für ein individuelles Versorgungsergebnis arbeiten Zahntechniker mit den Pala cre-active Colorfluids.



Paladon® früher: So sah der erste PMMA-basierte Prothesenkunststoff aus.

Neben Kunststoffen zählen heute die Zahnlinien Pala Premium, Pala Idealis und Pala Mondial zu den Kernprodukten. Innovationen wie die extra-dünnen PalaVeneer Verblendschalen ergänzen seit 2015 das Sortiment und sorgen für noch mehr Effizienz im Labor. Mit Pala Mix & Match sind alle Zahnlinien und -schalen flexibel kombinierbar. Zudem profiliert sich Pala auch immer wieder mit Schnittstellen zur digitalen Fertigung.

i Weitere Informationen zum Pala Sortiment erhalten Interessierte unter www.heraeus-kulzer.de/pala.



Werbeanzeige von 1943: „Die Schönheit der Natur“.



Implantatgetragener Zahnersatz im zahnlosen Kiefer

Ein Erfahrungsbericht mit Steg und Teleskop

Ein älterer Patient, der im Oberkiefer mit festsitzender implantatgetragener Stegarbeit versorgt war, beklagte das vollständige Abplatzen der Komposit-Verblendungen. Nun suchte er beim Zahnarzt nach einer dauerhaften Behebung dieses Ärgernisses.

Wir sahen im zahnärztlich-zahntechnischen Team die Ursache vor allem darin, dass keinerlei mechanische Retentionen auf dem Metallgerüst vorhanden waren. Da speziell bei rein implantatgetragenem Zahnersatz teils sehr starke Kaukräfte auftreten, muss die Haftung der Verblendungen durch mechanische Retention gesichert werden. Es konnte außerdem nicht ausgeschlossen werden, dass die sehr ungünstige Angulation der Implantate (Abb. 1) und folgend eine Spannungsbildung in der alten Steg-Versorgung die Abplatzungsproblematik verstärkt hatte. Bei der Befundung zeigten sich die Implantate allesamt intakt; zusammen mit ihrer guten Verankerung im Knochen ergab dies die Indikation der bloßen Neuanfertigung der Prothetik ohne weitere implantologische Maßnahmen oder gar Pfeilerextraktion. Allerdings sahen wir uns im Labor einer sehr ungünstigen Einschubrichtung der Implantate gegenüber. Eine Teleskoparbeit ließ sich aber realisieren. Diese sollte Spannungen effektiver vermeiden helfen als eine Steg-Versorgung, vor allem da wir sie mit Galvano-Sekundärgerüsten planten (Abb. 2).

Zum Patiententermin mit der Anprobe der Primärteleskope war auch die Aufstellung der Frontzähne am Patienten vorgesehen. Arbeiten dieser Art werden in unserem Labor nie anonym angefertigt; d. h. die Frontzahnaufstellung wird zusammen mit dem Patienten nach ästhetischen und phonetischen Gesichtspunkten erstellt. Auch positive ästhetische Veränderungen sind Veränderungen; der Patient muss sich zuerst daran gewöhnen und das Feedback einer ihm vertrauten Person kann dabei sehr nützlich sein.

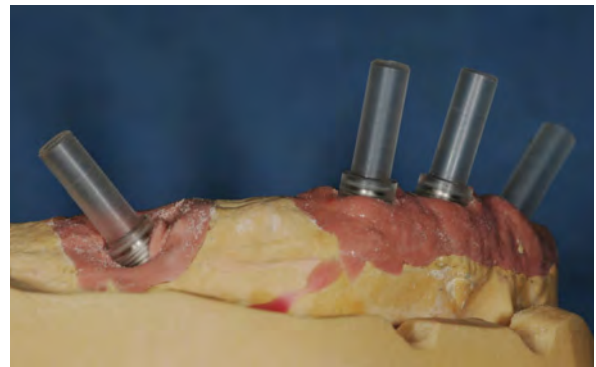


Abb. 1, Implantatsituation: sehr ungünstige Einschubrichtung

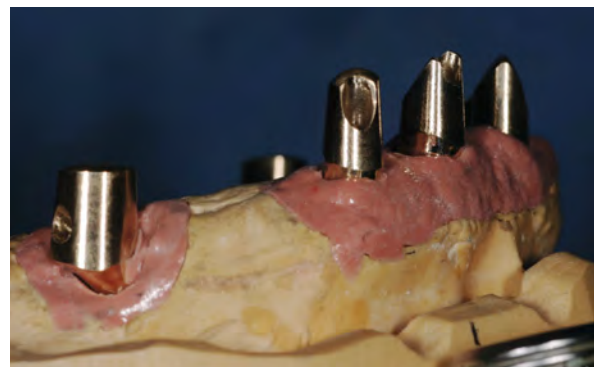


Abb. 2, Teleskoparbeit: Primärteleskope ausgearbeitet und gefräst



Abb. 3, Hilfe für das weitere Vorgehen: Silikon Schlüssel der Aufstellung

Zurück im Labor gibt uns ein Silikonschlüssel der Aufstellung Aufschluss über die Platzverhältnisse (Abb. 3). Es folgt die Herstellung der Galvano-Käppchen und des Tertiärgerüsts (Abb. 4). Auf dieses Tertiärgerüst werden PalaVeneer® analog der Patientenaufstellung aufgebracht (Abb. 5 und 6). Der letzte zahntechnische Schritt beinhaltet nur noch das Verkleben der Arbeit mit den Galvano-Käppchen (Abb. 7), bevor sich die Arbeit vor unserem Zahnarzt und beim Patienten bewähren muss. Die Rückmeldung zeigte Zufriedenheit auf beiden Seiten und einen wieder strahlenden Patienten (Abb. 8).

SCHLUSSBETRACHTUNG: UNSER VERGLEICH ZWISCHEN STEG UND TELESKOP

Bei der alten wie der neuen Versorgung konnte Gaumenfreiheit realisiert werden, was ein sehr komfortables Tragegefühl bedeutet. Der augenfälligste Unterschied besteht für den Patienten darin, dass die Steg-Konstruktion feststehend realisiert war, die neue Teleskoparbeit nun aber abnehmbar ist. Erstens sind die untersichgehenden Bereiche jetzt der Hygiene zugänglich. Das beugt einer Periimplantitis sowie Mundgeruch vor. Zweitens wird dem Abplatzungsproblem wirksam begegnet. Bei rein implantatgetragenem Zahnersatz treten unkalkulierbar starke Kaukräfte auf, was – wie im vorliegenden Fall – zu Frakturen an den Zähnen führen kann. Unsere gewählte Galvano-Lösung als Baustein innerhalb des Teleskop-Konzepts dient als „Pufferzone“, sodass der neue Zahnersatz eine größere Sicherheit gegen Abplatzungen bietet. An einem dritten Vorteil der Teleskopversorgung, auf die Lebensperspektive ausgerichtet, fand der Patient ebenfalls Gefallen: Bei Verlust eines Implantats kann die Gesamtkonstruktion problemlos weiter getragen werden. Die Sekundärteile werden einfach mit Kunststoff aufgefüllt.

i Dieser Artikel ist Teil eines Beitrages, der in der Ausgabe 19, 7, 2015 des Zahntechnik Magazins erstveröffentlicht wurde.



ZTM HORST-DIETER KRAUS

1988 hat er sein Labor „Oralelegance“ gegründet. Es beschäftigt sich mit Gerodontologie und Biokompatibilität; die Schwerpunkte liegen auf der Ästhetik und Funktion bei feststehendem und abnehmbarem Zahnersatz.

✉ info@oralelegance.de



Abb. 4, Herstellung des Tertiärgerüsts: Galvano-Sekundärteile auf den Primärteilen



Abb. 5, Verblendschalen: PalaVeneer® zur Verblendung vorbereitet



Abb. 6, Aufstellung: Gerüst mit den befestigten PalaVeneer®



Abb. 7, Letzter Schritt: Verkleben der Galvanos



Abb. 8, Endergebnis: neue Verblendungen

Superweiß und cremig

Einartikulieren mit neuem Gips leicht gemacht

Im Bereich der Dentalgipse hat Heraeus Kulzer sein Sortiment erweitert. Unter dem Namen OCTA-ARTI beziehungsweise MOLDA-ARTI ist ein neuer superweißer Artikulationsgips erhältlich, der sich durch sein gutes Anmischverhalten auszeichnet. So entsteht eine blasenfreie, cremige Konsistenz, die für beste Tragfähigkeit sorgt.

Entscheidend für die Qualität der Gipsarbeit sind die Wahl und die Beschaffenheit des Materials passend zum Anwendungsgebiet. Der neue superweiße Gips mit niedrigster Expansion ist speziell für das Einartikulieren von Modellen und für Vorwälle sowie Frässockel entwickelt worden. Durch die Verwendung von hochwertigen Alpha-Gipsen und Additiven konnte nicht nur die Farbe superweiß, sondern auch eine weiche, cremige Konsistenz und damit ein angenehmes Handanmischverhalten erzielt werden. Ein weiterer Vorteil: Durch das vorgegebene Mischungsverhältnis ist eine schöne Wölkchenartikulation mit glatten und blasenfreien Wölkchenrändern bestens möglich. Aufgrund der ausgewogenen Konsistenz besteht zudem eine gute Tragfähigkeit beim sofortigen Aufsetzen und Positionieren der verschlüsselten OK/UK-Situation – sogar bei schwereren Modellen. Das Einartikulieren wird mit dem neuen Gips also wesentlich erleichtert.

Der neue Artikulationsgips kann im Direktgeschäft unter dem Namen „OCTA-ARTI“ und im Handel unter dem Namen „MOLDA-ARTI“ bestellt werden. In den Produkteigenschaften gibt es keine Unterschiede.



Superweiß und cremig:

Der Artikulationsgips ist besonders gut für das Einartikulieren von Modellen und für Vorwälle sowie Frässockel geeignet.

i Weitere Informationen zum neuen Spezialgips und dem gesamten Dentalgips-Sortiment von Heraeus Kulzer erhalten Labore unter **0800.4372-522** oder im Internet unter www.heraeus-kulzer.de/hera sowie über die Heraeus Kulzer Fachberater im Außendienst.

Aktuelle Scheidgutaktion: Jetzt schnell sein

Aus altem Gold wird bares Geld

Labore kennen das: Bei vielen Arbeitsschritten entstehen Abfälle, die wertvolle Edelmetalle wie Silber, Palladium oder Platin enthalten. Doch wohin damit? Die Scheideanstalt von Heraeus Kulzer nutzt modernste Technik, um den Edelmetallgehalt der Laborabfälle genau zu bestimmen. Noch bis zum 31. Mai bietet Heraeus Kulzer Laboren und Praxen die Möglichkeit, ihr Altgold günstiger scheiden zu lassen.

Ein Fachberater im Außendienst holt das Scheidgut im Labor ab und sendet es zur Scheidung. Alle weiteren Schritte werden mit der Kamera dokumentiert. So erhalten Kunden zum Schluss eine präzise Aufstellung aller im Scheidgut enthaltenen Edelmetalle. Der ermittelte Wert wird Kunden zum tagesaktuellen Preis direkt gutgeschrieben.



Ein Tipp: Um ein noch besseres Scheideergebnis zu erzielen, sollten Feilung und Gekrätz getrennt voneinander aufbewahrt werden – am besten in der praktischen Scheidgutsammel-dose von Heraeus Kulzer.



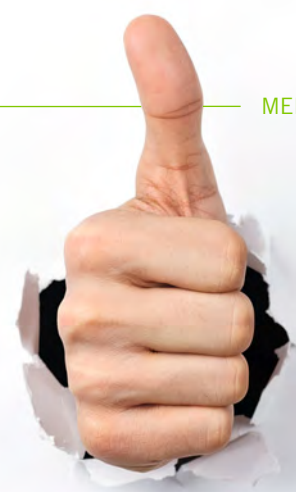
i Weitere Informationen erhalten Dental-labore über die Hotline **0800.4372-522**, im Internet unter www.heraeus-kulzer.de/scheidgut-aktion oder über ihren Fach-berater im Außendienst.

MEISTERKNIFF
von ZTM Volker Weber



Um die Ecke geschraubt

Im atrophierten Oberkiefer erschwert häufig eine nach labial aufgefächerte Spreizung der Implantate das Verschrauben. ZTM Volker Weber setzt hier auf die cara I-Bridge® angled, deren Schraubenkanäle um bis zu 20 Grad abwinkelbar sind.



Tauschen Sie sich mit Experten – darunter ZTM Volker Weber – bei den CAD/CAM Round Tables aus. Mehr Infos dazu auf Seite 22.

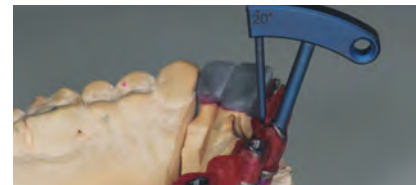
Verschraubte Lösungen überzeugen aufgrund der bedingten Abnehmbarkeit durch eine einfache Nachsorge und eine leichte Reparaturmöglichkeit der Versorgung. Zudem minimieren sie das Risiko einer durch Zementreste induzierten Periimplantitis gerade bei größeren Brückenkonstruktionen deutlich.

Durch den variablen Austritt der Schraubenkanäle kann der Zugang zur Suprakonstruktion im palatinalen oder lingualen Bereich angelegt werden. Dies sichert ästhetische Ergebnisse.

✉ impladent.ac@arcor.de

IN 5 SCHRITTEN ZUR VERSCHRAUBTEN IMPLANTATBRÜCKE

- 1 Im Modell ist die starke Angulation der Implantate nach labial gut zu erkennen. Nachdem das Wax-up der geplanten Brückenkonstruktion mit Vorwällen fixiert wurde, schraube ich die Führungshülsen auf und erstelle ein Kunststoffduplikat.
- 2 Das Kunststoffmodell wird um die benötigte Verblendstärke der später aufzutragenden Keramikmasse reduziert. Die gewünschte Lage des Schraubenkanals markiere ich über einen Winkelmesser auf der Modellaufbau. Mit dem cara Angulation Guide ist eine Abwinkelung des Schraubenkanals von der Implantatachse bis zu 20 Grad möglich.
- 3 Die auf dem Modell verschraubte Modellierung sende ich an das cara Fertigungszentrum, in dem das Gerüst aus Kobalt-Chrom gefertigt wird. Nacharbeiten sind nicht nötig: Die Einprobe bestätigt die präzise Passung der Gerüststruktur.
- 4 Vor der keramischen Verblendung bringe ich im Bereich der Passungsfläche zur Implantatschulter ein Antioxidationsmittel auf, das irreversible Ungenauigkeiten durch die starke Oxidation der NEM-Legierung verhindert.
- 5 Wenn die Brückenkonstruktion poliert und gereinigt ist, fertige ich zum Verschluss der Schraubenkanäle Komposit-Inlays an. Dazu empfiehlt sich zunächst ein Opakdentin, um den Metallanteil des Schraubenzugangs abzudecken. Der okklusale Anteil wird mit Schneidmassen ergänzt.



Heraeus Kulzer gibt Tipps*

Wege aus dem Steuerdschungel

Jeder Laborinhaber kennt das: Die Steuererklärung rückt näher, aber Regelungen zu Umsatzsteuer und Abschreibungen lassen den Papierberg undurchdringlich erscheinen. Annabelle Linzenmeier, Head of Global Tax bei Heraeus Kulzer, zeigt Wege aus dem Steuerdschungel.

DER LABORINHABER ALS UNTERNEHMER

Wer als Selbstständiger Dienstleistungen oder Waren verkauft, ist verpflichtet, Umsatzsteuer an das Finanzamt abzuführen. Vier wichtige Hinweise:

1 Die Kleinunternehmer-Regelung

Labore, deren Gesamtumsatz maximal 17.500 Euro beträgt, können die Kleinunternehmer-Regelung in Anspruch nehmen. Damit sind sie von der Pflicht befreit, die Umsatzsteuer aus ihren Einnahmen herauszurechnen und an das Finanzamt abzuführen. Zu beachten ist, dass nicht alle Einnahmen auf die Umsatzgrenze angerechnet werden. Achtung: Der Vorteil des Vorsteuerabzugs entfällt, wenn Zahntechniker für ihren Betrieb etwas einkaufen und dabei Umsatzsteuer an einen anderen Unternehmer zahlen. Das bedeutet: Die gezahlte Steuer darf nicht als Vorsteuer geltend gemacht und vom Finanzamt zurückgefordert werden.



2 Die Regelbesteuerung

Regelbesteuert ist ein Labor, wenn der Umsatz die zulässige Grenze überschreitet oder aus wirtschaftlichen Gründen auf die Kleinunternehmer-Regelung verzichtet. Der Inhaber muss die Umsatzsteuer an das Finanzamt abführen und bekommt im Gegenzug das Recht auf Vorsteuerabzug eingeräumt.

3 Die Steueranmeldung

Regelbesteuerte Labore müssen Umsatzsteuer-Voranmeldungen und Umsatzsteuer-Jahreserklärungen elektronisch an das Finanzamt übermitteln. In diesen Steueranmeldungen sind sowohl die abzuführende Umsatzsteuer als auch die gezahlten Vorsteuerbeträge anzugeben. Damit ermitteln Laborinhaber ihre Steuerschuld selbst. Das Finanzamt behält sich jedoch vor, diese eigenen Umsatzsteuer-Anmeldungen noch mehrere Jahre rückwirkend zu ändern.

4 Neue Deklarationspflichten bei Edelmetallen

Nach den neuen Reverse-Charge-Regelungen von 2015 trägt in bestimmten Fällen nicht der dienstleistende Unternehmer die Umsatzsteuer, sondern der Kunde. Dies kann für zahntechnische Labore zusätzliche Deklarationspflichten im Bereich der Edelmetalle nach sich ziehen. Heraeus Kulzer hat die Rechnungsstellung aufgrund dieser Neuerungen angepasst.

GEWUSST WIE: MIT ABSCHREIBUNGEN RICHTIG SPAREN

Abschreibungen sind ein Instrument, die Höhe des Gewinns oder Verlusts zu steuern. Jeder Euro, der als Abschreibung verbucht wird, mindert die Steuerschuld. Planmäßig abschreiben lassen sich „abnutzbare Wirtschaftsgüter“, so auch viele Laborgeräte. Dazu müssen Unternehmer Abschreibungsvolumen, -dauer und -satz ermitteln. Der Gesamtbetrag wird dann als Betriebsausgabe erfasst. Über die Standardabschreibung hinaus gibt es jedoch drei weitere attraktive Abschreibungsmöglichkeiten, die jeder Selbstständige kennen sollte.

1 Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG)

Die GWG-Abschreibung ermöglicht es, selbst bei einer mehrjährigen Nutzung des Wirtschaftsguts bereits im ersten Jahr den gesamten Kaufpreis abzuschreiben. Diese Regelung gilt für eigenständig nutzbare Wirtschaftsgüter, wie zum Beispiel Laptops, deren Anschaffungskosten höchstens 410 Euro zuzüglich Umsatzsteuer betragen.

2 Die Sonderabschreibung

Diese Form der Abschreibung ist besonders lukrativ, sofern der Unternehmer als „Begünstigter“ gilt. In diesem Fall können in den ersten fünf Jahren bis zu 20 Prozent der Anschaffungskosten eines betrieblichen Wirtschaftsguts zusätzlich zur normalen Abschreibung gewinnmindernd, also als Betriebsausgabe, berücksichtigt werden. Ob Laborinhaber als Begünstigte gelten, müssen sie im Einzelfall mit dem Steuerberater klären.

werden – und zwar in dem Jahr, in dem sie ursprünglich gebildet wurde. Damit erhöht sich auch der steuerpflichtige Gewinn wieder.

* Diese Steuertipps enthalten ausschließlich allgemeine Informationen, die nicht geeignet sind, den besonderen Umständen des Einzelfalls gerecht zu werden und sind nicht dazu bestimmt, Grundlage für wirtschaftliche oder sonstige Entscheidungen zu sein. Diese Steuertipps sind insbesondere nicht geeignet, eine persönliche Beratung durch einen Steuerberater zu ersetzen. Die Heraeus Kulzer GmbH schließt Haftungen für diesen Inhalt vollumfänglich aus.

Doppelt sparen mit dem cara DS mill 2.5 Aktionsangebot

Abschreibungen von Laborgeräten machen sich bezahlt. Was aber, wenn die Maschine bereits vollständig abgeschrieben ist und die besten Jahre hinter sich hat? Labore, die ihre Workflows weiter digitalisieren möchten, können mit dem Aktionsangebot von Heraeus Kulzer für die laborseitige Fertigung Investitions- und Materialkosten sparen. Bis zum 30. Juni 2016 bietet der Systemanbieter ein Kombinationsangebot* aus der Fräsmaschine cara DS mill 2.5, dem cara DS 360° StarterKIT dry + wet XL und dima Material-Discs an. Die Fräsröhlinge im Format 98,5 mm sind als dima temp in acht PMMA- und als dima Zirconia in sieben semi- und hochtransluzenten Zirkondioxid-Farben sowie in Kürze als Multilayer erhältlich (mehr dazu auf Seite 12).

Labore sparen bis zu 5.500 Euro auf den Listenpreis beim Kauf des Aktionspakets, bestehend aus der cara DS mill 2.5 Fräsmaschine, dem cara DS mill StarterKIT dry + wet XL. Es beinhaltet weiterhin die Abnahme von 40 dima Material-Discs pro Jahr. Die beiliegende cara DS mill Training-Disc unterstützt Anwender bei ihren ersten Schritten mit der neuen Maschine.

i Weitere Informationen zum Angebot und den Aktionsbedingungen erhalten Sie im Internet unter www.heraeus-kulzer.de/aktion-cara-mill oder telefonisch unter **0800.4372-522**.



SIE WEISS BESCHIED

Annabelle Linzenmeier ist Head of Global Tax bei Heraeus Kulzer

3 Der Investitionsabzugsbetrag (IAB)

Dabei handelt es sich nicht direkt um eine Abschreibung, sondern um eine „gewinnmindernde Rücklage“. Diese mindert den steuerpflichtigen Gewinn, darf bis zu drei Jahre vor dem Kauf gebildet werden und bis zu 40 Prozent der voraussichtlichen Anschaffungskosten betragen. Bei größeren Investitionen kann sich dadurch eine hohe Steuerersparnis ergeben. Doch Achtung: Wird der Gegenstand, für den ein Investitionsabzugsbetrag gebildet wurde, nicht rechtzeitig angeschafft, muss die Rücklage gewinnerhöhend aufgelöst



*Laufzeit: 2 Jahre ab Kaufdatum. Die Ersparnis von 5.500 Euro bezieht sich auf den aktuellen Heraeus Kulzer Listenpreis. Alle Preise verstehen sich zzgl. gesetzl. MwSt.

Dentale Fotografie im Labor

Bilder helfen, Qualität zu sichern

Ob zur Dokumentation, Ausbildung oder Motivation: Hochwertige Aufnahmen natürlicher Zähne und dentaler Werkstücke sichern die Qualität im Labor. In Workshops aus dem Fortbildungs-Programm von Heraeus Kulzer zeigt ZTM Wolfgang Weisser, wie Anwendern professionelle Fotos gelingen.

„Medizinische und ästhetische Informationen in Fotos festzuhalten, ist heute fester Bestandteil der Arbeit in Praxis und Labor“, weiß Fototrainer Wolfgang Weisser. Zahnärzte müssen Befunde und Behandlungsmaßnahmen zunehmend genau dokumentieren. In seinen Kursen macht der Referent deutlich, dass dies auch für die prothetischen Arbeiten im Labor gilt. Professionelle Dentalfotos ermöglichen es dem Zahntechniker, den Stand der Restauration nach jedem Arbeitsschritt festzuhalten. Zudem dienen die Aufnahmen dazu, Werkstücke kritisch zu überprüfen und sich mit einem gelungenen Endergebnis zu motivieren.

„Nach einer falschen Bissnahme ist eine fehlerhafte Bestimmung der Farbe das größte Ärgernis für Patient, Zahnarzt und Zahntechniker“, gibt Weisser zu bedenken. Nur wenn bereits in der Praxis die verschiedenen Zonen im Zahn erkannt und in Fotos festgehalten werden, kann das Labor eine Restauration herstellen, die sich harmonisch in die natürliche Zahnreihe eingliedert. Dabei ist es für die Dokumentation der Zahnfarbinformationen elementar, den richtigen Bildausschnitt zu wählen. Anwender müssen dazu nah an das Objekt herantreten und wichtige Merkmale formatfüllend aufnehmen.

Weisser empfiehlt drei wichtige Hilfsmittel: Neben einer Hintergrundfolie zum Freistellen dürfen Wangenhalter und Mundspiegel bei der Dentalfotografie nicht fehlen. Beide sollten an den Rändern mit Vaseline eingecremt werden, um die empfindlichen Lippen und Mundschleimhäute zu schonen. Da herkömmliche Blitzgeräte aufgrund des geringen Abstandes zum Motiv über dieses hinweg leuchten würden, empfiehlt der Referent laterale oder Ringblitze. Diese können zudem mit Papier abgedunkelt werden, um den Aufnahmen eine angenehme Atmosphäre zu verleihen.



i Vom Experten lernen

An zwei Terminen gibt ZTM Wolfgang Weisser Zahntechnikern in diesem Jahr Tipps zur professionellen Dentalfotografie. Anmeldungen unter www.heraeus-kulzer.de/kursprogramm und direkt bei Silvia Budecker, Tel. **06181.9689-2583**, oder via E-Mail an silvia.budecker@kulzer-dental.com.

10. Juni 2016, Hamburg

21. Oktober 2016, Hartenstein



Optimale Lichtverhältnisse: Mit einem Lateralblitz, hier mit einfachem Papier abgedunkelt, erscheinen die Aufnahmen kontrastreich und scharf.



Individuelle Merkmale: Eine Restauration wirkt dann natürlich, wenn Details in Bildern festgehalten werden – wie hier die für jüngere Patienten typischen weißen Bänder.

Neue Kursreihe für Einsteiger und Profis

Eine Keramik, die überzeugt



Keramik-Experte Thomas Backscheider zeigt in seinen Kursen zu „Ästhetik – Effizienz – Wirtschaftlichkeit“, wie er das HeraCeram® Zirkonia 750 Sortiment nutzt, um mit einfachen, aber effektvollen Tricks natürlich wirkende Versorgungen zu erzielen.

Auch Profis schätzen eine Verblendkeramik, die unkompliziert in der Handhabung ist. Nur so ergänzen sich Know-how und ausgezeichnete Materialeigenschaften zu natürlichen Ergebnissen. In einer neuen Kursreihe veranschaulicht ZT Thomas Backscheider, warum ihn die HeraCeram Zirkonia 750 überzeugt hat: So seien neben der Farbwirkung und der Handhabung werkstofftechnische Aspekte ausschlaggebend gewesen. Während der zweitägigen Veranstaltungen zeigt er den Teilnehmern, wie sie mit der neuen Verblendkeramik sowohl eine hochästhetische Schichtung nach dem Matrix-Ästhetikkonzept als auch eine einfachere, schnellere und damit wirtschaftlichere Variante zu erzielen.

ENTSPANNT ZU ZUVERLÄSSIGEN ERGEBNISSEN

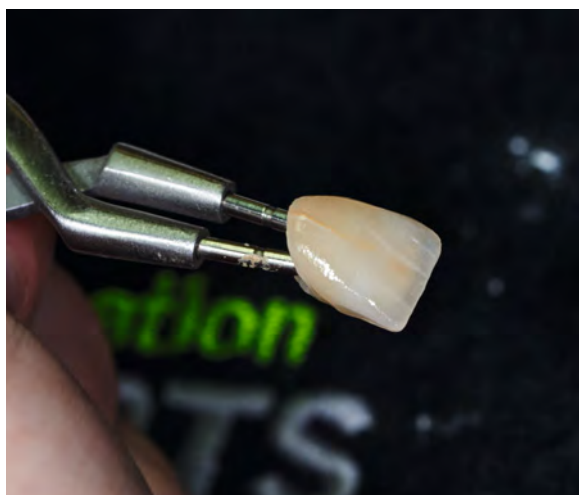
Die stabilisierte Leuzit-Struktur (SLS) macht die HeraCeram Zirkonia 750 wie alle Verblendkeramiken von Heraeus Kulzer besonders stressresistent und gibt ihnen einen höheren Schutz vor Risswachstum und Chipping – ohne zeitaufwendiges Entspannungskühlen. Eine weitere Besonderheit des HeraCeram Systems sind die Value-Massen (VL): Sie steuern die Helligkeit der Krone und verleihen ihr eine natürliche Fluoreszenz aus der Tiefe – auch bei geringen Platzverhältnissen. „Die Value-Masse sollte max. 0,3 mm stark von inzisal nach zervikal auslaufend aufgetragen werden“, weiß Backscheider. „Damit werden Abrisskanten vermieden und es entsteht sehr einfach ein harmonischer Verlauf.“ Eine effiziente Schichtung auch für Anwender, die eine komplexe Verblendtechnik bisher scheuten.

i Zu folgenden Kursterminen können sich Interessierte unter www.heraeus-kulzer.de/kursprogramm anmelden:

10. und 11. Juni 2016, Landau
23. und 24. September 2016, Berlin



Tipps und Tricks: Referent Thomas Backscheider zeigte, wie man natürlich wirkende Versorgungen erzielt.



Tolle Ergebnisse: Im Kurs entstanden Kronen, die natürlichen Zähnen zum Verwechseln ähnlich sind.

Fachlich auf dem neuesten Stand

Heraeus Kulzer bietet in diesem Jahr rund 250 Veranstaltungen deutschlandweit an. In Fachvorträgen und Hands-on-Workshops teilen renommierte Experten ihr zahntechnisches Fachwissen. Ein Höhepunkt im Sommer: Der Keramikschichtkurs „Effiziente Frontzahnästhetik mit der Cutback-Technik“ am 25. Juni in Hamburg und am 6. Juli in Alling.

Ganz neu im Programm sind die cara „Round Table“ Veranstaltungen. Namhafte Referenten bringen die Vorteile der innovativen Implantatsuprastrukturen, die sich um bis zu 20 Grad abwinkeln lassen, näher und zeigen den cara Workflow auf. In Gesprächsrunden können Anwender ihre Erfahrungen teilen und Fragen stellen.

i Detaillierte Informationen zu Kursen und Anmeldung finden Sie online unter www.heraeus-kulzer.de/kursprogramm.

Round Table Termine:

08. Juni 2016, Berlin 22. Juni 2016, Hanau
22. Juni 2016, Düsseldorf 29. Juni 2016, Alling

Kontakt Silvia Budecker (Prothetik-Kurse):

☎ +49 (0) 6181.9689-2583
✉ silvia.budecker@kulzer-dental.com

Kontakt Patricia Bernard (CAD/CAM-Kurse):

☎ +49 (0) 6181.9689-2462
✉ patricia.bernard@kulzer-dental.com

Kurs	Referent	Orte und Termine		Kursgebühr zzgl. MwSt.
HeraCeram				
Front- und Seitenzahn	ZTM Paul Fiechter	Hamburg 28.-29.06.	Landau 16.–17.09.	845,00 €
Effiziente Frontzahnästhetik mit der Cutback-Technik	ZTM Björn Maier	Hamburg 25.06.	Alling 06.07.	315,00 €
Ästhetik – Effizienz – Wirtschaftlichkeit mit der HeraCeram Zirkonia 750	ZT Thomas Backscheider	Landau 10.–11.06		619,00 € inkl. Wurzelzahn
Signum				
Patientenorientierte Frontzahnästhetik mit Signum composite	ZTM Björn Maier	Düsseldorf 03.06.		369,00 €
Signum-Master-Kurs	ZTM Björn Maier	Hamburg 15.–16.07.		569,00 €
Pala				
PalaVeneer-Facettentechnik kombiniert mit Kombi- und Implantatarbeiten	ZTM Dieter Ehret	Dresden 10.06.	Stuttgart 24.06. Wasserburg 01.07.	315,00 €
CAD/CAM				
Implantatgetragene Konstruktionen mit 3Shape Dental Desinger™, cara I-Bridge®, I-Bar®, I-Butment®, Yantaloc®	Böttcher/Weber	Hamburg 02.06.		299,00 €
Hands-On Kurs cara DS 360° cara DS mill 2.5 Fräsmaschine	Wächter/Pietsch/ Eichenauer/Protze	Hanau 07.06.		299,00 €
Einsteigerkurs cara DS 360°	Baumgartner/Pietsch	Ettlingen 08.06.		99,00 €
Anwenderkurse cara TRIOS 3	Böttcher	Hanau 22.06.		99,00 €
Digital meets Aesthetik (Multilayer-Material)	Thomas Backscheider	St. Ingbert 02.07.		299,00 €
Workshops				
CMD-Workshop	Dr. Thomas Körner/ ZTM Martin Mormann	Hagen, 10.06.		395,00 €
Simultankurs für Zahnärzte und Zahntechniker zur Behandlung der Schlafapnoe	Dr. Jürgen Langenhan/ ZTM Uwe Bußmeier	Hamburg 08.–09.07.		645,00 €
Weitere Kurse				
Funktionsdiagnostik in der Prothetik	Dr. Thomas Körner/ ZTM Martin Mormann	Frankfurt 17.06. Dresden 09.09. Nürnberg 21.10. Hannover 23.09.		125,00 €
Digitale/dentale Fotografie aus der Praxis	ZTM Wolfgang Weisser	Hamburg 10.06.		265,00 €

Attraktive Angebote auf einen Blick!

Heraeus Kulzer Aktions Specials

Hera OCTA-FIX Einführungsangebot

Hera®

Superweißer Artikulationsgips OCTA-ARTI: 15% geschenkt + hochwertiger Eimer & Spatel für Sie gratis!

Dank modernster Verfahrenstechniken und dem Einsatz qualitativ hochwertiger Rohstoffe bietet der neue Artikulationsgips viele Vorteile: Durch seine superweiße Farbe ist der Gips nicht nur optisch ansprechend, sondern überzeugt auch durch sein gutes Anmischverhalten und seine cremige Konsistenz.

Sichern Sie sich das attraktive Einführungsangebot: Auf Ihre Bestellung des neuen OCTA-ARTI erhalten Sie zusätzlich 15% auf den Listenpreis und erhalten zusätzlich einen hochwertigen Eimer und Spatel.



Angebot gültig vom **15.05. – 31.07.2016***. Für Webshop-Bestellungen geben Sie bitte den Hinweis **HLN 01/16 Gips** im Textfeld „Ihre Nachrichten an uns“ an.

Palaferm – neue Isolierung zum Einführungs-Festpreis

PALA®

Palaferm – Isolierung für Kunststoff- und Gips-Modelle zum Einführungs-Festpreis: 29,90 € anstatt 39,90 € – 25% gespart!

Palaferm wurde speziell für die Isolierung von Kunststoff-Modellen (z. B. 3D-gedruckt) entwickelt und ist auch zur Isolierung von Gips geeignet. Durch einmaliges Aufpinseln auf dem Kunststoff-Modell entsteht ein hauchdünner Isolierfilm, der sich später einfach von Hand wieder abziehen lässt.

Beispiele für Anwendungsgebiete:

- Isolierung für Repositionierungsschienen – Implantate (Isolierung als Ausgleich der Schrumpfung des Kunststoffs)
- Isolierung für Kunststoffkappen zur Modellation größerer Suprakonstruktionen
- Isolierung für Kunststoffkappen zur Modellation größerer Brücken in Kunststoff auf Gipsmodellen zum Kopierfräsen
- Isolierung für Bohrschablonen – lichterhärtend bzw. kaltpolymerisierend



Angebot gültig vom **15.05. – 31.07.2016**. Gilt nur für Bestellungen an unserer Telefonhotline! Bitte nennen Sie bei ihrer telefonischen Bestellung das Stichwort **HLN 01/16 Pala**.

Signum Refills

signum®

„Ihre Treue wird belohnt“ Vorteilsangebot 6 für 5

Bei Bestellungen von Refill-Spritzen aus unserem Signum Sortiment erhalten Sie 6 Stück zum Preis von 5. Es gilt der Listenpreis abzüglich Ihrer individuellen Konditionen.

Das Vorteilsangebot gilt für Signum-Refills der Massen opaque F, composite, composite flow, matrix, ceramis und cre-active.



Angebot gültig vom **15.05. – 31.07.2016***. Für Webshop-Bestellungen geben Sie bitte den Hinweis **HLN 01/16 Signum** im Textfeld „Ihre Nachrichten an uns“ an.

Bestellen Sie telefonisch unter **0800.4372-522** oder im Webshop unter **www.heraeus-dentalshop.de**

*Angebote gelten nur für Kunden mit Geschäftssitz in Deutschland. Alle Preise verstehen sich zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Listenpreise siehe aktuelle Preisliste 2016. Weitere individuell vereinbarte Rabatte/Konditionen werden zusätzlich angerechnet.

Fax-Antwort an 0800.4372-329

Heraeus Kulzer GmbH · Grüner Weg 11 · 63450 Hanau

Kunden-Nr. _____

Firma _____

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Immer gut informiert und umweltschonend: **News per E-Mail empfangen!**

Ja, ich möchte künftig Informationen aus dem Hause Heraeus Kulzer schnell und umweltschonend per E-Mail erhalten.

Ja, ich möchte künftig die HeraLab eNews, den Online-Newsletter für das Dentallabor, bekommen:

E-Mail-Adresse _____

(Bitte gut leserlich schreiben)

Mit meiner Unterschrift willige ich in die Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten (Name, Adresse, E-Mail-Adresse) für Zwecke der Beratung und Werbung durch Heraeus Kulzer GmbH ein. Die gespeicherten Daten dienen ausschließlich zu dem in dieser Einwilligung definierten Zweck und werden nicht an Dritte weitergegeben. Diese Einwilligung kann ich jederzeit schriftlich widerrufen.

BITTE NICHT VERGESSEN!

Ort, Datum _____

Unterschrift/Stempel _____

Ich wünsche weitere Informationen zu:

HeraCeram® Zirkonia 750

PalaVeneer®

dima® Material-Discs

cara CoCr SLM anatomic+

cara Scanbodies

cara Zr Multilayer

cara YantaLoc®

HeraLab News lesen und gewinnen!

Beantworten Sie einfach die folgenden drei Fragen und gewinnen Sie mit etwas Glück ein original adidas® EM-Trikot der Deutschen Fußball Nationalmannschaft in einer Größe Ihrer Wahl. Alle Antworten finden Sie in dieser Ausgabe der HeraLab News.

Wie hoch ist die minimale Bauhöhe der neuen cara YantaLoc LV (Low Version)?

fünf Millimeter

vier Millimeter

Wie heißen die neuen mehrschichtigen dima Material-Discs mit natürlichem Farbverlauf?

dima® Zirconia ML

dima® PMMA ML

Der Prothesenkunststoff Paladon® feiert in diesem Jahr sein Jubiläum. Wie alt wird er?

40 Jahre

80 Jahre



Im eigenen Trikot jubelt es sich jetzt noch besser. Machen Sie mit!

Teilnahmebedingungen: Einsendeschluss ist der **10.06.2016**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht zur Teilnahme berechtigt sind Minderjährige, Mitarbeiter von Heraeus Kulzer sowie deren Angehörige. Umsatzgeschäfte haben keinen Einfluss auf die Gewinnchancen. Die Gewinner werden unter allen Einsendern ausgelost. Heraeus Kulzer behält sich vor, die Namen der Gewinner in Eigenmedien zu veröffentlichen.



www.heraeus-kulzer.de/facebook
www.heraeus-kulzer.de/cara-facebook